



**Telefonkonferenz zur Veröffentlichung
des Zwischenberichts 1. Januar – 30. Juni 2008
der E.ON AG**

Düsseldorf, 13. August 2008

Ausführungen

Dr. Marcus Schenck

Mitglied des Vorstands der E.ON AG

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäft von E.ON entwickelte sich im ersten Halbjahr 2008 erneut positiv. In unseren zentralen Kennzahlen wie Adjusted EBIT und bereinigtem Konzernüberschuss konnten wir uns im Vergleich zum Vorjahr verbessern; der Cash Flow liegt leicht über dem hohen Vorjahresniveau.

Zu den Details: Der **Konzernumsatz** stieg um 16 Prozent auf 41,2 Mrd Euro gegenüber 35,6 Mrd Euro im Vorjahr. Im Wesentlichen trugen die Market Units Central Europe und Pan-European Gas durch die Effekte aus den gestiegenen Großhandelspreisen für Strom und Gas zu diesem Anstieg bei. Weitere positive Effekte ergeben sich aus der erstmaligen Einbeziehung unserer Aktivitäten in Russland sowie unserer Neuerwerbungen E2-I und Airtricity im Bereich der Erneuerbaren Energien. Ebenfalls umsatzsteigernd wirkten die Produktionsausweitung im Upstream-Geschäft sowie ein witterungsbedingtes höheres Gasabsatzvolumen. Negativ wirkten regulierungsbedingt niedrigere Erlöse im Netzbereich.

Das **Adjusted EBIT** des Gesamtkonzerns liegt mit 5,8 Mrd Euro 6 Prozent über dem Vorjahreswert.

- Das Geschäft in Central Europe verbesserte sich um 7 Prozent auf 2,7 Mrd Euro und profitiert dabei im Wesentlichen von positiven Effekten bei den Rohmargen. Diese positiven Effekte überwiegen die Belastungen aus dem anhaltenden Stillstand der Kernkraftwerke Krümmel und Brunsbüttel, die gestiegenen Brennstoff- und Strombezugskosten sowie die negativ wirkende Senkung der Stromnetzentgelte in Deutschland.
- Das Adjusted EBIT von Pan-European Gas erhöhte sich um 3 Prozent auf knapp 1,7 Mrd Euro. Wir profitierten hier von höheren Preisen und höheren Produktionsvolumina im Upstream-Geschäft.

Das Adjusted EBIT im Midstreamgeschäft nahm trotz des witterungsbedingten Mehrabsatzes und der höheren Erträge aus der Speicherbewertung ab. Aufgrund der Koppelung der Gas- an die Heizölpreise haben sich die Gasbezugskosten deutlich erhöht. Dadurch wurde das Ergebnis belastet, weil die Einkaufspreise der Heizölpreisveränderung schneller folgen als die Verkaufspreise. Darüber hinaus wirkte sich der wettbewerbsbedingte Druck auf die Verkaufspreise negativ aus und Erträge aus der Portfolio-Optimierung des Vorjahres zwischen kontinentaleuropäischen und britischen Gasmärkten ließen sich preisbedingt nicht wiederholen.. Im Downstream-Bereich stehen einem höheren Ergebnis der E.ON Földgáz in Ungarn geringere Beteiligungsergebnisse, eine Ergebnisreduktion durch den Transfer der Italien-Aktivitäten von Pan European Gas zur neuen Market Unit Italy sowie im Vorjahr positiv wirkende Ergebnisse aus Beteiligungsverkäufen gegenüber.

- In der Market Unit UK sank das Adjusted EBIT um 24 Prozent auf rund 560 Mio Euro. Hier wirkten sich insbesondere Währungskurseffekte in Höhe von 84 Mio Euro und deutlich niedrigere Vertriebsmargen im Retailgeschäft negativ aus.
- Das skandinavische Geschäft konnte sein Adjusted EBIT um 9 Prozent auf knapp 520 Mio Euro steigern. Den steigenden marktorientierten Transferpreisen zwischen E.ON Energy Trading und dem Erzeugungsbereich stehen im Wesentlichen geringere Erzeugungsmengen im Bereich der Wasserkraft und leicht gestiegene Produktionskosten gegenüber.
- Das Geschäft der Market Unit US-Midwest liegt – in lokaler Währung betrachtet – auf Vorjahresniveau, wird aber besonders stark durch die Verschlechterung der EURO/Dollar-Relation belastet; und sank somit in Euro um 15 Prozent auf 150 Mio Euro.

- Das Handelsgeschäft gleicht – wie von uns bereits im letzten Quartal angesprochen – die negativen saisonalen Effekte aus dem 1. Quartal aus und erwirtschaftet nun ein Adjusted EBIT von 99 Mio Euro. Auch der Eigenhandel trägt jetzt spürbar mit 57 Mio Euro zum Ergebnis bei. Zur Erinnerung: Im ersten Quartal wies das Handelsgeschäft ein negatives Adjusted EBIT von -80 Mio Euro aus. Dies resultierte im Wesentlichen aus den saisonalen Schwankungen im deutschen Optimierungsportfolio, die entsprechend unserer Transferpreislogik im ersten und letzten Quartal eines Jahres typischerweise das EET-Ergebnis belasten. Höheren Beschaffungspreisen in den Wintermonaten stehen ganzjährige Durchschnittspreise auf der Absatzseite gegenüber, die sich in der erzielten Marge widerspiegeln. In den Sommermonaten ist deshalb – wie nun geschehen – üblicherweise mit einer Ergebnisverbesserung zu rechnen.
- Das Segment Corporate Center / Neue Märkte weist ein Adjusted EBIT von 39 Mio Euro aus. Die neuen Märkte spielen auf Halbjahresbasis betrachtet noch eine vergleichsweise geringe Rolle. Während die Erneuerbaren Energien ein Adjusted EBIT von 29 Mio Euro erwirtschaften, trägt Italien 75 Mio Euro bei. Das Russland-Geschäft befindet sich planmäßig im Aufbau und weist zum Halbjahr einen Verlust von -37 Mio Euro aus. Negativ wirken hier insbesondere die höheren Abschreibungen aus der Kaufpreis-Allokation sowie Kosten der Integration. Die Akquisition der Endesa-Assets wirkt sich aufgrund des Closings zum Ende des zweiten Quartals im Abschluss lediglich auf die Bilanz, nicht jedoch auf die Ergebniskennzahlen aus.

Der **Konzernüberschuss der Gesellschafter der E.ON AG** liegt mit knapp 3 Mrd Euro um 25 Prozent unter dem Vorjahreswert. Zum einen liegt dies – bedingt durch das Investitionsprogramm und die damit

einhergehende geplante Erhöhung der wirtschaftlichen Nettoverschuldung – an rund 350 Mio Euro höheren Zinsaufwendungen, zum anderen an einem etwa 1,6 Mrd Euro unter Vorjahr liegenden neutralen Ergebnis. Negative Effekte ergeben sich insbesondere durch die stichtagsbezogene Marktbewertung von Derivaten, die sich mit knapp 1,1 Mrd Euro negativ auswirkten. Zudem gab es im Vorjahr deutlich höhere Veräußerungsgewinne.

Der für uns maßgebliche **bereinigte Konzernüberschuss** liegt mit 3,3 Mrd Euro 8 Prozent über dem Vorjahreswert. Hier spiegelt sich im Wesentlichen die positive Entwicklung des Adjusted EBIT wider.

Lassen Sie mich nun nach dem Überblick über die Ertragslage die Finanzlage des E.ON-Konzerns darstellen.

Bei den **ökonomischen Investitionen** – das heißt insbesondere unter Berücksichtigung der übernommenen Schulden – sehen wir im Wesentlichen bedingt durch das Closing der Vereinbarung mit Enel und Acciona Ende Juni nahezu eine Versechsfachung des Vorjahreswertes. Wir liegen nun bei ökonomischen Investitionen in Höhe von rund 15,8 Mrd Euro im Vergleich zu 2,7 Mrd Euro im ersten Halbjahr des Vorjahres. Neben der Vereinbarung mit Enel und Acciona fokussierten sich die Investitionen für das erste Halbjahr im Wesentlichen auf Windparkprojekte im Bereich der Erneuerbaren Energien, auf Investitionen in die Stromerzeugung, auf Netzinvestitionen sowie im Gasbereich vor allem auf den Ausbau der Gasinfrastruktur und Entwicklungskosten des Upstream-Geschäftes. Für solche sogenannten „organischen“ Investitionsmaßnahmen haben wir insgesamt rund 3 Mrd Euro im ersten Halbjahr ausgegeben.

Der **operative Cash Flow** liegt im Vergleich zum Vorjahr mit 4,8 Mrd Euro leicht über Vorjahr. Im Wesentlichen beeinflusst durch Bestandsveränderungen in den Gasspeichern bei Pan-European Gas entspricht die Entwicklung im Vorjahresvergleich nicht ganz der des Adjusted EBIT.

Die **wirtschaftliche Netto-Verschuldung** erhöht sich von etwa 24 Mrd Euro zum Jahresende 2007 auf nunmehr knapp 40 Mrd Euro zum 30.06.2008. Dies ist im Wesentlichen auf die eben genannten Investitionen zurückzuführen. Dividendenzahlung und das planmäßig fortgeführte Aktienrückkaufprogramm werden durch den hohen operativen Cash Flow von 4,8 Mrd Euro mehr als ausgeglichen. An dieser Stelle möchte ich daran erinnern, dass diese Erhöhung der Verschuldung eine geplante Entwicklung ist und einen weiteren wichtigen Schritt auf dem Weg zu einer effizienten Kapitalstruktur darstellt.

Nun zum **Ausblick**. Wie bereits in Q1 werden wir aufgrund der erheblichen Umstrukturierungen Anfang dieses Jahres und der damit fehlenden Vergleichbarkeit keine Prognose für die einzelnen Market Units abgeben.

In Bezug auf den Gesamtkonzern halten wir weiter an den zu Beginn des Jahres gesetzten Zielen für 2008 fest. Wir erwarten eine Steigerung des **Adjusted EBIT** von 5-10 Prozent gegenüber Vorjahr.

Auch für die ausschüttungsrelevante Größe, den **bereinigten Konzernüberschuss**, erwarten wir im Jahr 2008 nun einen Anstieg von 5-10 Prozent gegenüber Vorjahr. Hier sahen wir im letzten Quartal noch eine Steigerung von 3-5 Prozent.

Auch in Bezug auf unsere im Mai letzten Jahres verkündeten Langfristziele für 2010 sehen wir uns weiterhin auf dem richtigen Weg und stehen weiterhin zu unseren hochgesteckten Zielen.

Soweit zu unseren Zahlen.

Diese Rede enthält möglicherweise bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des E.ON-Konzerns und anderen derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistung der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die E.ON AG beabsichtigt nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.